

MUNDART



Sone Schyysstaag hüt

Im Zug ab Interlake, 2. Klass. Do schmeckt doch öppis Cheibs! Wiene Hamfplantagen im Vollbrand schmeckt das do inne. Nit mol meh im Chrüzworträtsel chumm I wyter bi dere Luft. Schweizer Ort zwischen zwei Seen mit zäh Buechstabe? Kei Blasse! Und Fänschter zum Ufmache gits jo au nümme im ne Grossraumwage.

Vo vorne chunnt e junge, flotte Kondüktör. «Die Billete, bitte!» Dä chan I jo denn frooge, wöhär ass das so stinkt. Är stoot jetz bim ne Paar und I ghör alles, öbb I will oder nit: «Kein Billet? Sie und Mann müssen Billet haben, wenn Zug fahren. Kein Geld? Das geht nicht, Sie müssen Billet kaufen, sonst nicht Zug fahren. Nein, nicht Rumänien, hier Schweiz. Haben Sie Passport? Auch nix? Nix Billet, nix Geld, nix Passport!»

Jetz holt er Schrybzügs füren und notiert, was es ufzschrybe git. Vill ischs jo nit. «So, Adresse auch nix!» ghör I no und: «Nächste Station Spiez aussteigen bitte!» Aso tipp-topp höflich het er die Situation gmeischtert, dä jungi Maa!

Won er wytergoot, runzlet er d Stirnen und rümpft d Nase, as schmeck er au öppis in der Luft. Jetz isch er bi zwei Junge. Beidi in Schwarz, sii mit me schwarze Schreegfrisürli und Nasepiercings, är kahl mit Ohrepflöck. Die schwätze zwar Bärdütsch, aber Billet häi sii au keini. Also nomol s ganze Schrybprocedere vo vornen inklusive «Z Spiez usstye bitte!» Är wirkt jetz doch efangs bitz aagspannter und fahrt mit em Ermel über d Stirne.

Won er bi mir isch, dunkts mi, I heeb scho lang nümme in so dankbari Auge gluegt. E Billet, es richtigts, zahlts Billet! «Merci, i danken Euch viumau!» Är isch ganz grüehrt. «Schmecke Sii das au?», froog I. Und zack isch är wäg wie der Blitz. Vier Reihe wyter hinde ghör en sääge: «Dir, excüse, tüet dir da kiffe hie im Zug, geits euch eigentlich no?»

Jetz hock I hemmigslos sensationsgeil uf e Platz vis-à-vis, vo dört han I besseri Sicht. Är schwätzt mit eim so um die dryssgi, wo aber usgseht wie schlächtzwäägi füzgi. E Maa in re beeländend truurige Verfässig, verschrumpflet mit verfilzte Hoor, nummen im ne dünne Pulli. Dä hebt chrampfhafte e Stofftäsche zwüsche de Chnüü. Dört drus stinkts schynbar so grausam.

«Nei, ig ha nid kiffet, ehrlich nid!» – «Aber me schmöckets doch, das chunnt vo euch dahie!» – «Nei, nid ig, dasch d Täsche, wo stinkt, wüsster. Isch aber im Fau im Kolleeg syni.» – «Dir müesst z Spiez use, das geit so nid mit euer Täsche hie! U itz no ds Billet, bitte!» – «Eh, tuet mer leid im Fau, aber ig has grad nid by mer, dasch äbe o bim Kolleeg, wüsster...»

I gsee, wie d Schlagooderen am Hals vom junge Kondüktör als wie dicker wird und gföörlig zuckt. Do tönts us em Lutsprächer: «Nächster Halt Spiez.» Grad no rächtzytig, han I so s Gefühl.

«Usstye bitte!» Stoisch höflich schüücht er die drei yheimische Schwarzfahrer und das rumänische Pärli samt sym Sack und Pack der Gang füre. An der Tüüre luegt er no zue mer zrug, nickt und säit:

«E sone Schyysstaag hüt!»

Florian Schneider

Florian Schneider wurde 1959 geboren und stammt aus Reigoldswil. Er ist Sänger, Schauspieler und Liederschreiber und lebt mit Tochter Mina in Eptingen.

BRIEFE

Biodiversitätsinitiative

Forderungen schiessen weit übers Ziel hinaus

Zur «Carte blanche» von Thomas Zumbrunn in der «Volksstimme» vom 30. November

In der «Carte blanche» äussert sich Thomas Zumbrunn als Gemeindepräsident über die Biodiversität und die Landwirtschaft. Herr Zumbrunn hätte seine Meinung besser in seiner Funktion als Co-Geschäftsführer von Pro Natura Baselland vertreten.

Im schweizweiten Vergleich haben wir in unserem Kanton bereits heute sehr hohe Biodiversitätsflächen pro Betrieb – dies meist freiwillig. Die Forderungen der Biodiversitätsinitiative sowie des Gegenvorschlags schiessen weit über das Ziel hinaus und schränken die heimische Lebensmittelproduktion sowie die landwirtschaftliche Entwicklung massiv ein.

Marc Brodbeck, Präsident Bauernverband beider Basel, Buus

Banntag Sissach

«Frauenfreundlicher» Bürgerrat

Zum Artikel «Keine Frauen, keine Ausnahme» in der «Volksstimme» vom 24. November

Ich möchte mich bei den Bürgerräten ganz herzlich bedanken, dass sie vehement für die Tradition einstehen. Dafür, dass ich nicht in der Pflicht bin, unseren bald 800-jährigen Sissacher Gemeindebann regelmässig zu kontrollieren, Sissach vor feindlichen Übernahmen zu schützen und lautstark allerlei zwei- und vierbeinige «Untiere» zu erschrecken.

Die Bürgergemeinde als frauenfeindlich zu bezeichnen, wäre unangebracht, ist doch der «Verwaltungsrat» der Bürgergemeinde zu sage und schreibe 20 Prozent weiblich und sogar die Sitzungsprotokolle des Bürgerrats werden von Frauenhand geschrie-

ben... Es ist auch eine grosse Erleichterung, dass wir Frauen daheim am Herd am Banntag einen Bauch weniger stopfen müssen...

Aber ernsthaft: Für mich ist es völlig in Ordnung, dass der Banntag eine Männersache bleibt, wenn das so Tradition ist. Denn bevor wir Frauen fordern, dass wir am Banntag mit dabei sein dürfen, könnten wir ja auch für die Landesverteidigung unseren Beitrag leisten. Was ich hingegen etwas kleinlich finde, ist, dass man sich nicht grosszügig zeigen und zum Jubiläum einmalig eine Ausnahme machen kann. Zudem stört mich die Argumentation, dass man eine «Schreiberin» hätte und deshalb nicht frauenfeindlich sei. Diese Konstellation deutet doch eher auf einen patriarchalischen (Chef mit Sekretärin) und nicht auf einen inklusiven Führungsstil hin.

Wie wäre es mit diesem Kompromiss: Als Geste für die Frauen könnte man vielleicht den entsprechenden Kostenanteil für die Banntagsverpflegung aus der Bürgerkasse auch den Bürgerinnen für ein Projekt zukommen lassen, zum Beispiel, um bei dieser Gelegenheit ihrerseits untereinander etwas zu unternehmen.

Katharina Gunzenhauser, Sissach

Adventszeit

Wundervolle Weihnachtsbeleuchtung

Geschätzte Leserinnen und Leser

Nehmt euch in den nächsten Wochen Zeit und spaziert abends durchs Sissacher Zentrum. Die Sterne leuchten, der Santichlaus steht auf dem Dorfbrunnen und fast 50 beleuchtete Tannen bringen Licht in die dunklen Winterabende. Die schönste Weihnachtsbeleuchtung weit und breit, ermöglicht durch die Gemeinde, den Werkhof, die Bürgergemeinde und

den Gewerbeverein. Nehmt euch die Zeit und betrachtet auch die vielfältigen Auslagen in den Schau Fenstern. Danach gibt's noch was Feines zu essen, die Auswahl ist gross. Die Begegnungszone lebt und wir Unternehmen geben unser Bestes, um für euch da zu sein.

Zählt die Unternehmen im «Strichcode» und merkt euch die Zahl. Wir alle sind auf gute Rahmenbedingungen in der Begegnungszone angewiesen. Leider gibt es Leute, die diese stetig traktieren. Ich hoffe, dass auch in ein paar Jahren noch genauso viele Betriebe das Sissacher Zentrum beleben.

Ich danke euch, dass ihr das ganze Jahr das lokale Gewerbe unterstützt und wünsche euch eine friedliche und besinnliche Weihnachtszeit.

Christine Tschan, Präsidentin Gewerbeverein Sissach und Umgebung

Schreiben Sie uns!

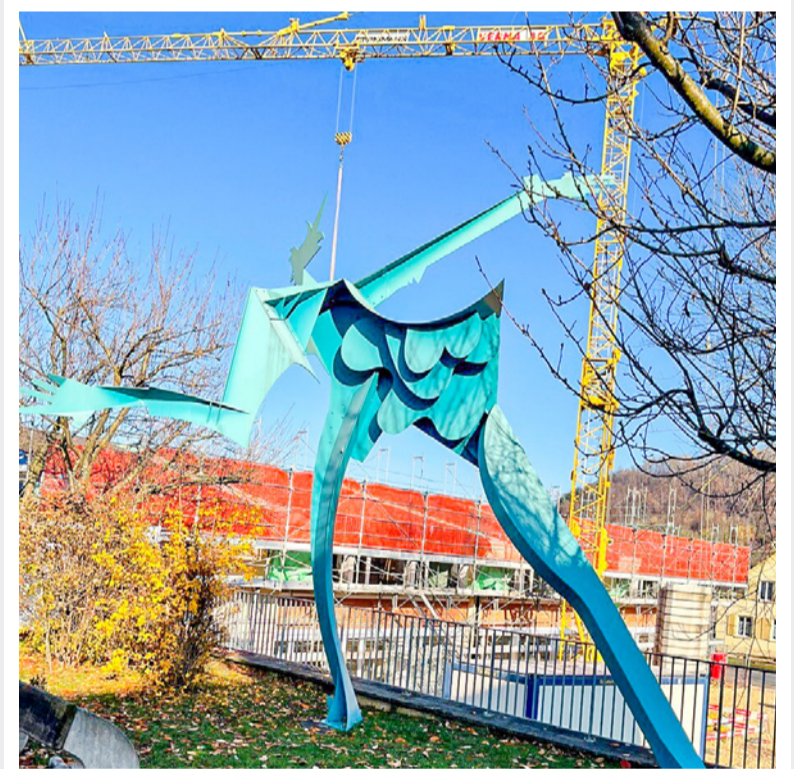
Hat Sie ein Artikel gefreut oder geärgert? Wollen Sie Ihre Meinung zu einem Thema äussern? Gerne drucken wir Ihre Leserbriefe ab. Die Briefe sollten möglichst kurz verfasst sein und sich auf in der «Volksstimme» erschienene Artikel oder Themen beziehen. Sie können Ihre Briefe am besten per E-Mail schicken oder auf www.volksstimme.ch aufgeben. Zu Ihrem Namen bitten wir um Angabe des Wohnorts und einer Telefonnummer. Ein Leserbrief darf maximal 2000 Zeichen umfassen. Die Rubrik steht Abonnentinnen und Abonnenten sowie allen Baselbieter Parlamentariern offen. Die Redaktion ist bemüht, alle Leserbriefe zu publizieren.

redaktion@volksstimme.ch
www.volksstimme.ch

VOLKSKLICKS



«Ich sehe sehr gerne die leuchtend roten Fliegenpilze», schreibt Heidi Gysin aus Gelterkinden. Das Bild hat sie bei Seltisberg aufgenommen.



«Das zeitlose Rägemännli von Zunzgen begegnet der gegenwärtigen Baustelle», schreibt Ruedi Pfirter aus Hölstein zu seinem Schnappschuss.

Meteofon
0900 57 61 52
3.13/Min, ab Festnetz

Wetter im Oberbaselbiet

Nebel oder tiefer Hochnebel liegt lokal über dem Gebiet, während ausserhalb und darüber die Sonne ihre alltägliche Reise antritt. Im Lauf des Tages gesellen sich von Westen her Wolkenfelder dazu, noch aber bringen sie keinen Regen.

Aussichten

-1° 5°	3° 8°	5° 10°	6° 12°
Freitag	Samstag	Sonntag	Montag

Aufgang
08:00

Untergang
16:38

Aufgang
01:00

Untergang
13:36

13. Dez.

19. Dez.

27. Dez.

4. Jan.